



Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1843

X. Wenzeslaus, König zu Böhmen und Markgraf zu Brandenburg, verpfändet die Stadt Havelberg für den Fall, daß er Besitz davon genommen haben werde, dem Herzoge Albrecht von Mecklenburg, im Jahre 1373.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54314](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54314)

sind des von Vns vorgund, das wir vnd vnser Raht ein Recht zu erkennen geben, Ob dieselben Raht-
manne icht mugelichen vnd zu rechte pflichtig sind zu schweren einem Nien Probeste getrewe vnd
(holt tu wesende, als ein) Man pflichtig ist (zu thun sinem) rechten Lehenhern von (den Lehen), die
sie von Im empfangen, des hat vns vnser Raht woll angewieset, weme ein Her sine Lehen vorliehet,
die schall denselben Lehen Hern mugelichen thun so. Darumme so meinen Wir vnd duncket vns, Sie
dafs also, das Ir die von dem Probeste habet, das Ir Im von denselben Lehen mugelichen schweret ge-
trewe vnd holt zu sinde, als ein Man sinem Hern: vnd was Ir daran thut, dafs ist mit vnserm gueten
willen vnd vulbort. Mit Vrkunde dieses Brines vorfigelt mit vnserm anhangenden Ingesigel. Doruber
sint gewest die vesten Lute Hanfs von Rochow, Bruder Bernd von der Schulenburg in
Synte Johans Orden . . . zu Garthow, Otte Griff von Griffenberg, vnser Cammermeister,
Ritter, Heinrich von der (Schulendorch der) Alde, Werner von B(ertenfleuen vnd) ander
Erbar Lute g(enuch, Gegeuen) zu dem Berlin, nach Christi geborte Tufent Jar drihundert Jar darnach
in dem dry und siebenzigsten Jare, an dem Nien Jars Tage.

Nach einer Copie des 16. Jahrhunderts im R. Geh. Ministerial-Archive. Die mehreren in der
Copie durchlöcheren und hier nur errathenen Stellen sind () eingeschlossen.

**X. Wenzeslaus, König zu Böhmen und Markgraf zu Brandenburg, verpfändet die Stadt
Havelberg für den Fall, daß er Besitz davon genommen haben werde, dem Herzoge Albrecht
von Mecklenburg, im Jahre 1373.**

Wir Wenzlaw, von Gotes Gnaden Kunig zu Beheim, Marggrave zu Brandenburg und
Herczog in Slesien, für uns, unfer Bruder und Erben Markgrafen zu Brandenburg, Bekennen, das wir
mit wolbedachtenn Mute, Willen und volwort des Allerdurchleuchtigsten Fürsten und Hern, Hern Karls,
Romischen Keyfers, zu allen czeiten Merer des Reichs, unfers lieben Herren und Vaters, dem
Hochgebornen Fursten Albrechten, Herczogen zu Mekelnburg, Grafen zu Sweryn, Herren zu
Stargarden und zu Rostock, vnserm Oheim und lieben getrewen, und feinen rechten Lehnserben vor-
faczt und vorpfandet haben, vorfeczen und vorpfenden mit craft diz Brives, Havelberg die Stat mit
irer zugehorunge für sechstausend Mark Brandenburgischen Silbers und Gewichts, also wann wir Ha-
uelberg die Stat erwerben und in gewere gewinnen, das wir Im denne dieselbe Stadt zu rechten
pfande für die egenante Summe Geldes, Sechstausend Mark, unvorzogenlichen vorantworten und ein-
geben sollen: und dieselbe Stat, wie sie in ire Gewalt und Gewer kumpt, sollen sie, an alle uslage von
uns, vnsern Kindern und Erben Marggrafen zu Brandenburg, in Pfandweise inne haben und ynhalten,
so lange bis das wir Havelberg die Stat und ire Zugehorunge für das egenante Geld von Inen le-
diget und geloset haben. Und welche czite wir, unffe Bruder oder Erben sie der egenanten Summen
Geldes bezahlten, so sollen sie uns dieselbe Stat Havelberg mit ihrer Zugehorunge wieder antworten
und eingeben unverzogenlich und uns die abtreten, an geuerde und an allerley wiederrede. Diese
obgeschriben Pfantschaft und Sachen geloben wir obgenante Wenzlaw, kunig zu Beheim, Marg-
graf zu Brandenburg und Hertzoge in Slesien, für uns, unfere Bruder und erben, die des anruren
mage, Marggrafen zu Brandenburg, in guten treuwen an alles gevorde, siet, veste und unverruckt zu
halten, und zu vollfuren, dem egenanten Albrechten, Herczogen zu Mekelnburg und feinen Er-
ben, Des sind gezewge der Hochgeboren Wenzlaw Herczoge zu Sachsen und zu Lunenburg.

des heiligen Römischen Reichs Erzmarfchalck und Cürfurste, unfer lieber Oheim, der Erwürdige in Gott Vater Her Lamprecht, Bischoff zu Straesburg und die edlen Peter und Benesch von Wartemberg, Pothe von Czastalowitz, Meinike von Schirftett, und andere erbar Lewte. Mit Urkund ditz Brives vorliegt mit unsern Inseigel, der geben ist zu Fürstenberg, nach Crists Geburt XIII^e Jar, darnach in dem LXXIII. Jare, an dem nechsten Montage nach Püngsten, unfer Königreiche in dem eyllsten Jare.

Nach dem Original im K. Geh. Kabinetts-Archive und Gercken's Cod. I, 72.

XI. Rathmannen, Gildemeister und Bürger der Stadt Havelberg beurkunden die vom Markgrafen Otto zwischen ihnen und dem Domcapitel wegen der streitigen Mühlen getroffene Entscheidung, im Jahre 1373.

In godes Namen amen. Wy rathman alt vnd Nie, mester der Ghulde der Innige vnde meine borgere der stad tho havelberg, bekennen vnd betugen openbare al den Jennen, dj desse briue sehn vnd hören lesen, dat dy Irluchtige Vörste vnd here, vnse gnedige here Otto Marggreue tu brandeborg, mit Vulborde fines Truwen rades heft vntschieden vnde vntschidet, na anwyfinge siner briue, die Erleke lude de Ghesleken heren, den Prouest, den Prior vnde de gemenen heren des Capittales tho havelberge vppe de ene fyde, vnde vns rathmanne vnd vnse meine borgere tho havelberge vppe de ander fyde, vmme de scholinghe, dj vpgestan was daromme, dat wy rathmanne dy Nut der Mölne tho havelberge na vthwyfinge vnser briue nicht vntfangen wolden von den Prouest tho havelberg, in sodaner wyse, also hirna geschreuen steit, Dat dy Prouest vnd dy heren des Klofteres tho havelberge schölen hebben die Mölen, dj dar sind tho havelberge, buten der stad, binnen der stad, it sy vppe watere öfte vppe lande, It syn ock watermölnen, wyntmölnen edder Rosmölnen, vnd dy Margreue vnde sine Voghede vnde noch wy rathman vnde noch vnse borgehre entschölen nynerleye Mölne buwen vpper Hauete noch vpper elue vnde ock vppe deme lande, in der stad öfte buten der stad, daruan die Mölnen vnde dy Pacht der Mölne, dy nu des klofteres sind, michte geergert, mynret vnde hindert werden. Ock mach dy Prouest vnde dy heren von havelberge buwen vppe den eren, watte mölnen sy willen vnde wo vele Mölnen sy willen vnde wor sy willen, Ane in vnser stad grauen tho Havelberge; binnen den bömen vppe der Hauete vnd vppe deme lande vnd fonderleken by deme damme, dar dy ander wintmölnen steit, darmögen sy noch ene by buwen, vnde an den Mölnen, dy dar rede buwet sind vnde noch gebuwet werden, by deme Damme edder wor it sy, Dar en schöle wy rathmanne noch vnse borgere van Havelberge deme godeshuse nyn hynder ane sin, vnde schölen sy laten vnde behalden by sodaner wanheit vnde rechte, also dy Mölnea sind geweset bet an desse gegenwardige tidt, söstein Matt vp enen schepel. Vnd were, dat sy dy Mölnen beteren wolden an der Tuleydinge des Wateres edder wo dane wise, dat sy dat dun kunden, Dar en schöle wy rathman vnde vnse borgere den benömeden heren edder ehren Mölneren nyn hynder ane syn, Est dat schut sunder vnser stad schade an vefinge buten den bömen, an Plancken vnd an Palen. Vortmehr so schal dy Prouest vnd dy heren vnde dat godeshuis tho havelberge vorgeömet die Rosmölnen in vnser stad mit deme stall, die dar tho höret, vnd stede vnd grund, die dar tho höret, eigen vnd vrie behalden ewiglikon vor schot, vor wake, vor Dorhude vnde vor allerley Plicht vnd Vnplicht vnd dynst, vnd schal dat högeste vnd dat